

Wir aber wollen bewaffnet vor den Kindern Izraels ausrücken, bis wir sie
11. M. 32. 17. an ihren Ort gebracht haben.

Izrael stand bereit an der Grenze des heimgelassenen Landes, als die beiden Stämme Simeon
und Levi, die sehr reich waren, viele Herden hatten, von Moos eingeladen waren und von
ihnen mit der Einschlachtung beauftragt wurden, es möge ihnen gelingen, dass sie sich dort auf der frucht-
baren Gegend des Grenzstriches niederlassen können. Diese Bitte wüßte ich wohl auf
Moos und führt die beiden Stämme an: עֲלֵינוּ מִלְּפָנֶיךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ sollen denn wir nicht
Brüder in den Krieg ziehen und ihr waltet hier eine Ruhe genießen? Ihr waret nicht
weil ihr reich seid, zu viel an! Die beiden Stämme hatten die kühnen Worte des Hohen
aufbrautenden Futters an und sprachen dann: Auch wir haben das Heiligtum unser Brüder
auf unseren Herden, wir bitten ja diesen fruchtbarsten Boden nur für die Zukunft, für jene
Zeit, wo alle unsere Brüder ihre Ruhe sich erkämpfen haben, wir wollen ja mit Euch ziehen,
solange ihr (1. M. 32. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.)
bis die Kinder Izraels sich, jeztliches seiner Eigenheit zugegeben hat, will ich ja bewaffnet
wollen wir vor ihnen ziehen, um sie zu ihrer Ruhe zu verhelfen. - Diese wunderbare Geschie-
he wird uns heute, im heiligen Doppelbruchtag erzählt: sehr selten werden diese beiden Abtheilun-
gen nicht und, vor uns einander getrieben, עֲלֵינוּ מִלְּפָנֶיךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ gehen beide Seiten zusammen, um
uns ein Symbol der so oft sich wiederholten Begebenheit unser Geschichte zu geben, dass auf
einer עֲלֵינוּ מִלְּפָנֶיךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ sofort, vor uns gefolgt war, auf den Stab folgte der Hirsche, auf die Stacheln der
Verbreitung, auf die Verfolgung die Wanderung nach einer neuen Heimath. Heute haben wir
den Heimgang jenes Mannes gelehrt, der den Trauergedanken jeden Tag bewacht hat, die Erinnerung
an die Zerstörung des Heiligtums, wo die schmerzliche Zerknirschung des Volkes, das Volk Izrael
vergessen und das Volk selbst in jener Nacht getrieben die Wanderung Izrael antreten ließ. und
wie oft hat seitdem Izrael die merkwürdige Ruthe des Feindes, die es nach einer neuen Heimath
hat, zu erfahren bekommen? Und sehen wir es denn nicht auch heute, wie die Augen vieler Anwesenden
in Izrael mit einem schmerzvollen Blick nach einer neuen ruhigen Heimath gerichtet sind,
weil sie die Ruthe des Feindes nicht mehr ertragen können? Ergeht denn das heutige Schrift-
wort nicht auch an uns: עֲלֵינוּ מִלְּפָנֶיךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ Eine Bruder ringen alljährlich den fürchterlichen
Kampf gegen ihre Feinde, um nur frei zu erscheinen zu können, und ihr gewünscht eine vollkommene Ruhe
kümmerst sich um die Brüder nicht, im besten Falle bewilligst ihr sie nur, ja selbst Mitleid ist
wahrscheinlich sehr billig zu bekommen, es kostet nichts, - aber in wie vielen Herzen könnte das heutige
Schriftwort einen kräftigen Widerhall erwecken: עֲלֵינוּ מִלְּפָנֶיךָ יְיָ אֱלֹהֵינוּ Nicht mit uns wollen wir, wir
all unsere Brüder ihre ruhige Heimath empfinden, will ich ja bewaffnet vor den
heimathlosen Kindern Izraels ausrücken, bis wir sie an ihren Ort gebracht haben? Es hat einen
gegeben, dessen weite Herz vor dem Elend und Jammer der verfolgten Brüder sich aufgethan
und das heutige Schriftwort nach seiner ganzen Tiefe erfasst hat; es hat einen gegeben, der die
innige Begeisterung für Izrael, und seine tiefe Eindrückung über das Treiben des Feindes ausgeprochen
das Wort der Schrift ergreifen hat und ausgesprochen hat: Wie können wir der Ruhe uns hier freuen, wenn

so viele unserer Brüder heimathlos umherziehen müssen, nein, bewaffnet wollen wir vor ihnen
ziehen, kämpfen wollen wir, bis wir sie an ihren Ort gebracht haben! Es hat einen gegeben,
der zu unserem Stolz auf dein Schicksal der jüdischen Zügel hervorgegangen, der das Zuden-
thum auf der ganzen Welt aufstacheln vermochte, in solchen, die bereits von Israel entfremdet
waren, die Liebe und Regeneration für Israel erweckte, einen ~~der~~ die ganze Erde umkreise
Anstalten unter Mühen entstehen lies, um mit vereinten Kräften den heimathlosen Brüdern
eine neue Heimath zu schaffen, - ach es hat nicht einen gegeben, heute gibt es keinen
mehr, diese Wache wäre es zu spät gekommen, die Last der hohen Aufgabe
hatte ihn erdrückt: St. Theodor Herzl - welcher die Heimath diesen Namen nicht - er will nicht
mehr unter den Lebenden. Der Fieber liegt ihm todt auf dem Felle, wo er im kleinen Kampfe
für das höchste Ideal perir, wird sich um das Heer nicht zerstreuen, welches sein Wille und sein
Fieber, sein rastloses Streben sind uns seine innerweltliche Regeneration zuzumenden, um das
Losungswort einer zukünftigen Befreiung uns nicht zu verhehlen: J. A. P. J. Wir wollen
bewaffnet ausrücken, bis wir unsere heimathlosen Brüder an ihren Ort bringen? Wir wollen bewaff-
net ausrücken; was was denn deine Waffe? Womit wollte er ganz Israel bewaffnen, um das
neue Land der jüdischen Freiheit zu erringen? M. A. Das Wort ist wahr, hier bewaffnet bedrückt,
hat in der späteren hebräischen Sprache hat die Bedeutung von dem Sinnen, und demnach von dem
Gefühle der Menschen; danach heisst J. A. P. J. mit all' unseren Sinnen, mit unserem ganzen
Gefühl wollen wir ausrücken; wenn wir ein höheres Ziel uns gestellt haben, und unbekümmert
um die vielen Hindernisse nicht unser Auge nur das, was als Ziel gesetzt wird, das Ohr sich
nur dem Gehör, was zum Ziel führen kann, die Hand fasset nur das, was auf dem Wege
geräumt werden muß, und ungetrübter Gefühl nur dem verspußt wird, wenn je ein Schritt dem
Ziele näher geführt hat, wenn so alle Thesen unserer Wesens von der hohen Idee durchdrungen
sind, dann hat der Mensch die beste Waffe in den Händen, dann gibt es keinen Feind und keine
Hindernisse, über welche solche Waffen der Regeneration nicht siegen würde. Und Herzl machte
ausrücken J. A. P. J. wir ziehen bewaffnet an, bewaffnet vom Schatz bis zur Seele, denn alle
unsere Sinne stehen im Dienste unser heimathlosen Brüder. Und diese Sinne sind nun stark gerüstet,
die Waffe ist den Händen entfallen, betrübt und niedergeschlagen rücken wir uns auf den Weg
zur Zerstörung Jerusalems. Wann wird Zion wieder erbaut werden? Wann wird in Israel
wieder eines Geboren werden, dessen glühender Geist und befehlige Herz eine gleiche Wirkung
auf das ganze Judenthum wird ausüben können? Es ist eine göttliche Mahnung in dem, was
Geboren zuzumenden, das es gerade diese Woche hinweggerafft wurde, wo wir die Ermahnung
Mosis lesen, das die heimathlosen Brüder von den Ruhegenossen zum Ziele verhalten werden,
denn die Mahnung des Schriftes in eure Herzen dringen, machet Euch des Bruders an, die mit
der Lichtkraft der Hand vertrieben schmerzhaft nach einem neuen Heim suchen
auf das auch in Euren Herzen der Schriftwort widerhallen möge: J. A. P. J. mit
gefühlsvoller Regeneration bewaffnet wollen wir ausrücken, bis alle Brüder an ihren
Ruheort gekommen sind.

Amen

RABBI-HIVATAL UJPESTEN.

SZ.

Beérkezett k. 9/VII. 1884

„Yon-ribu“ p